

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch

Freistaat Sachsen
Landesamt für Straßenbau
und Verkehr Niederlassung Bautzen
Käthe-Kollwitz-Straße 19

02625 Bautzen

B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen

4. Bauabschnitt: Ausbau nördlich

Niedergurig bis Sdier

Vorprüfung für das SPA „Spreeniederung Malschwitz“ (DE 4752-452)

Unterlage 12.6

Dieser Bericht umfasst 16 Seiten

Juni 2010 mit Ergänzungen

August 2017

J E S T A E D T | W I L D
+ P A R T N E R

Büro für Raum- und Umweltplanung

14467 Potsdam • Behlertstraße 35
Tel. 0331/2012 937 • Fax 0331/2012 938

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG 1
2	BESCHREIBUNG DES SCHUTZGEBIETES UND SEINER ERHALTUNGSZIELE 3
2.1	Beschreibung des Gebietes 3
2.2	Vogelarten nach Artikel 4, Absatz 2 der Vogelschutzrichtlinie im SPA „Spreeniederung Malschwitz“ 4
2.3	Andere bedeutende Arten der Fauna 5
2.4	Gebietsmanagement, allgemeine Erhaltungs- und Entwicklungsziele 5
2.5	Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes zu anderen Natura 2000- Gebieten 6
3	BESCHREIBUNG DES VORHABENS SOWIE DER RELEVANTEN WIRKFAKTOREN..... 7
3.1	Beschreibung des Vorhabens 7
3.2	Projektwirkungen 7
3.2.1	Baubedingte Projektwirkungen..... 8
3.2.2	Anlagebedingte Projektwirkungen 8
3.2.3	Betriebsbedingte Projektwirkungen 8
4	PROGNOSE MÖGLICHER BEEINTRÄCHTIGUNGEN DER ERHALTUNGSZIELE DES SCHUTZGEBIETES DURCH DAS VORHABEN 9
4.1	Brutvögel..... 9
4.2	Rastvögel, Durchzügler..... 13
5	EINSCHÄTZUNG UND RELEVANZ ANDERER PLÄNE UND PROJEKTE..... 14
6	FAZIT..... 14
7	QUELLENVERZEICHNIS 15
7.1	Verwendete Literatur..... 15
7.2	Gesetze, Richtlinien und Verordnungen 15

TABELLENVERZEICHNIS

SEITE

Tabelle 1	Lebensraumklassen im SPA „Spreeniederung Malschwitz“ gemäß Standard-Datenbogen.....	3
Tabelle 2	Vorkommen von Vogelarten nach Artikel 4, Absatz 2 der Vogelschutzrichtlinie im SPA „Spreeniederung Malschwitz“ gemäß Standard-Datenbogen.....	4
Tabelle 3	(Potenzielle) Vorkommen von Vogelarten der Gewässer- und uferbegleitenden Gehölze mit Angaben der artspezifischen Effekt- bzw. Fluchtdistanz.....	10

KARTEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Karte 1	Übersichtskarte (Maßstab 1: 25.000)	
Abbildung 1	Vorkommen von Vogelarten im SPA „Spreeniederung Malschwitz“ im Umfeld des Ausbaus der B 156/ 4. Bauabschnitt (LFULG 2010)	12

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

B	Bundesstraße
FFH	Fauna-Flora-Habitat
LSG	Landschaftsschutzgebiet
NSG	Naturschutzgebiet
RQ	Regelquerschnitt
SCI	Site of Community Interest
SPA	Special Protection Area

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die bestehende B 156 ist im Abschnitt zwischen Bautzen und der ehemaligen Kreisgrenze Kamenz überlastet und baulich unzulänglich und soll mit wirtschaftlich vertretbaren Mitteln auf die erforderliche Leistungsfähigkeit ausgebaut werden.

Der vorliegende vierte Planungsabschnitt hat eine Länge von 3,374 km. Er beinhaltet den Ausbau der Ortsdurchfahrten Zschillichau und Sdier.

Das Vogelschutzgebiet „Spreeniederung Malschwitz“ (DE 4752-452) wird im Umfeld der Ortslage Briesing (vor allem nördlich) von der Baumaßnahme berührt (vgl. Übersichtskarte).

Gemäß Artikel 6 der FFH- Richtlinie sowie den §§ 34 des Bundesnaturschutzgesetzes ist bei Baumaßnahmen, die ein Natura 2000-Gebiet erheblich beeinträchtigen könnten, eine Prüfung auf Verträglichkeit durchzuführen.

Die geforderte **FFH- bzw. SPA- Vorprüfung** wurde in Anlehnung an die Vorgaben des Leitfadens zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau und den Musterkarten zur einheitlichen Darstellung von FFH-Verträglichkeitsprüfungen im Bundesfernstraßenbau erarbeitet (BMVBW 2004).

Demnach wird das Prüfprogramm der Verträglichkeitsprüfung in mehreren Stufen abgewickelt. In einem ersten Schritt, der Vorprüfung, kommt es im Sinne einer Vorabschätzung darauf an, ob das geplante Vorhaben überhaupt geeignet ist, ein Natura 2000-Gebiet erheblich beeinträchtigen zu können (Möglichkeitsmaßstab).

Ist die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung als Ergebnis dieser Vorabschätzung nicht auszuschließen, dann ist im zweiten Schritt eine Verträglichkeitsprüfung durchzuführen, die mit jeweils hinreichender Wahrscheinlichkeit feststellt, ob das Vorhaben das Gebiet in Zusammenarbeit mit anderen Plänen und Projekten (erheblich) beeinträchtigt (Wahrscheinlichkeitsmaßstab).

Soll das Vorhaben trotz erheblicher Beeinträchtigungen zugelassen werden, ist in einem dritten Schritt eine FFH-Ausnahmeprüfung durchzuführen.

Eine **FFH-Vorprüfung** hat die Aufgabe, den Bearbeitungsaufwand für unproblematische Vorhaben zu reduzieren, indem sie evidente Fälle ausscheidet. Die FFH-Vorprüfung wird ausschließlich auf der Grundlage vorhandener Unterlagen und Daten zum Vorkommen von Arten und Lebensräumen sowie akzeptierter Erfahrungswerte zur Reichweite und Intensität von Beeinträchtigungen vorgenommen. Zusätzliche Geländeuntersuchungen werden allenfalls ausnahmsweise, etwa auf Stichproben begrenzt, durchgeführt.

Zur Klärung der Prüfpflichtigkeit von Vorhaben sind in einer Einzelfallbetrachtung folgende Sachverhalte zu klären:

- Liegt ein prüfungsrelevantes Natura 2000-Gebiet im Einwirkungsbereich eines Vorhabens?
und
- Besteht die Möglichkeit von erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen?

Dabei ist zu beachten, dass Beeinträchtigungen direkt, aber auch indirekt erfolgen können. Der Suchraum für möglicherweise betroffene Gebiete berücksichtigt nicht nur die Reichweite der Immissionen, sondern beispielsweise auch Zerschneidungswirkungen. Beeinträchtigungen können sich auch aus der Störung von gebietsüber-

greifenden Beziehungsgefügen zwischen weiter entfernten Schutzgebieten ergeben.

Für die vorliegenden Planungen zum Ausbau der B 156 (4. Bauabschnitt) bedeutet dies, dass zunächst eine Vorprüfung für das im südlichen Teil angrenzende **SPA „Spreeniederung Malschwitz“** durchzuführen ist. Dabei ist zu klären, ob eine vorhabenbedingte erhebliche Beeinträchtigung des SPA schon im Vorfeld offensichtlich ausgeschlossen werden kann. Der Aufwand für eine eigenständige FFH-Verträglichkeitsprüfung wäre in diesem Fall zu vermeiden.

Das SPA „Spreeniederung Malschwitz“ wird lediglich im südlichen Abschnitt des Vorhabens auf einer Länge von etwa 460 m von der B 156 gestreift, so dass lediglich dieser Bereich im Vordergrund der Vorprüfung steht (vgl. Karte 1).

Die Betrachtung eines weiteren Natura-2000-Gebietes wurde in der Vorprüfung zum SCI „Spreeniederung Malschwitz“ (JESTAEDT, WILD + PARTNER 2017a) vorgenommen.

2 Beschreibung des Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele

Die gebietsbezogenen Angaben sind dem Standard-Datenbogen zum SPA (Stand der Aktualisierung: Mai 2015) bzw. Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Spreeniederung Malschwitz“ entnommen.

2.1 Beschreibung des Gebietes

Das SPA „**Spreeniederung Malschwitz**“ befindet sich nördlich der Stadt Bautzen und umfasst eine Fläche von ca. 1.857 ha (vgl. Übersichtskarte/ Karte 1). Die süd-östliche Grenze verläuft vom Erholungszentrum beim Stadtteil Burk bis zum östlichen Ende des Staudammes der Talsperre Bautzen als gerade Linie über die Wasserfläche. Der weitere Grenzverlauf folgt der Staatsstraße S 109 unter Aussparung der Ortslagen Doberschütz, Pließkowitz und Malschwitz bis zur Ortslage Klix im Norden. Nach Westen erstreckt sich das Gebiet südlich der Ortslagen Zschillichau, Großdubrau, Quatitz, Kronförstchen und Lubachau. Die Südgrenze des Vogelschutzgebietes verläuft nördlich der Stadtteile Teichnitz und Oehna.

Das Gebiet liegt vollständig im Landkreis Bautzen und befindet sich in den naturräumlichen Haupteinheiten „Oberlausitzer Heideland“ und „Oberlausitz“. Ein Teil (ca. 89 %) befindet sich im LSG „Spreeniederung“.

Es handelt sich um ein heterogenes Gebiet. Im Nordosten wechseln sich naturnahen Fließgewässerbereiche mit Gehölzsäumen (u.a. Spree, Malschwitzer Kleine Spree) und zahlreich vorhandenen fischereiwirtschaftlich genutzten Teiche mit Nasswiesen und Altwässern ab. Daneben sind noch ackerbaulich genutzte Flächen zu finden. Westlich und nordwestlich von Niedergurig befinden sich große zusammenhängende Ackerflächen. Der südliche Teil wird durch die Wasserfläche der Talsperre Bautzen dominiert. Westlich davon befinden sich landwirtschaftlich genutzte Flächen kleinere Waldbestände.

Folgende Lebensraumklassen sind im Vogelschutzgebiet zu finden:

Tabelle 1 Lebensraumklassen im SPA „Spreeniederung Malschwitz“ gemäß Standard-Datenbogen

Lebensraumklassen	Anteil (%)
Ackerland	35
Binnengewässer (stehend und fließend)	30
Melioriertes Grünland	14
Feuchtes und mesophiles Grünland	11
Laubwald	5
Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana	1
Sonstiges	1
Moore, Sümpfe, Uferbewuchs	> 1
Trockenrasen	> 1
Nadelwald	> 1
Mischwald	> 1
Nichtwaldgebiete mit hölzernen Pflanzen	> 1
Binnenlandfelsen, Geröll- und Schutthalden, Sandflächen	> 1

2.2 Vogelarten nach Artikel 4, Absatz 2 der Vogelschutzrichtlinie im SPA „Spreeniederung Malschwitz“

Die folgenden Angaben zu den Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie sind dem Standard-Datenbogen entnommen.

Tabelle 2 Vorkommen von Vogelarten nach Artikel 4, Absatz 2 der Vogelschutzrichtlinie im SPA „Spreeniederung Malschwitz“ gemäß Standard-Datenbogen

Art		Bestand im SPA (Brutpaare)*	Überwinternd	Zugbestand (Anzahl)
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	2		
<i>Anas acuta</i>	Spießente		0-1	11-50
<i>Anas clypeata</i>	Löffelente		1-5	51-100
<i>Anas crecca</i>	Krickente		251-500	251-500
<i>Anas penelope</i>	Pfeifente		51-100	101-250
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente		0-1.000	5.000
<i>Anas querquedula</i>	Knäkente			6-10
<i>Anas strepera</i>	Schnatterente		1-5	11-50
<i>Anser albifrons</i>	Blässgans		501-1.000	501-1.000
<i>Anser anser</i>	Gaugans	1-5		51-100
<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnabelgans	0-1		
<i>Anser fabilis</i>	Saatgans		1.001.- 10.000	1.001.- 10.000
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher		6-10	51-100
<i>Aythya ferina</i>	Tafelente		101-250	501-1.000
<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente		51-100	101-250
<i>Bucephala clangula</i>	Schellente		11-50	51-100
<i>Calidris alpina</i>	Alpenstrandläufer			51-100
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch	5		11-50
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch			1-5
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe	6		
<i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe			11-50
<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan		51-100	51-100
<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan		251-500	251-500
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	3-4		
<i>Egretta alba</i>	Silberreiher			50
<i>Emberiza hortulana</i>	Ortolan	0		
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	0-1		
<i>Fulica atra</i>	Blässralle		101-250	101-250
<i>Gavia arctica</i>	Prachtaucher			10
<i>Gavia stellata</i>	Sternaucher			1
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	0-1		
<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals	0		
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	21-24		
<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe		51-100	101-250
<i>Larus cachinnans</i>	Weißkopfmöwe		51-100	101-250
<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe			101-250
<i>Larus michahellis</i>	Mittelmeermöwe			50

Art		Bestand im SPA (Brutpaare)*	Überwinternd	Zugbestand (Anzahl)
<i>Larus minutus</i>	Zwergmöwe			11-50
<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe		0-1	1.001-10.000
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	0		
<i>Melanitta fusca</i>	Samtente			1-5
<i>Melanitta nigra</i>	Trauerente			1-5
<i>Mergus albellus</i>	Zwergsäger		1-5	6-10
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger		101-250	101-250
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	15		
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	3		
<i>Netta rufina</i>	Kolbenente	0		
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	0		
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler	1		
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	0-1		
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran		51-100	251-500
<i>Philomachus pugnax</i>	Kampfläufer			11-50
<i>Picus canus</i>	Grauspecht	0-1		
<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer			11-50
<i>Podiceps auritus</i>	Ohrentaucher			1-5
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher		11-50	101-250
<i>Podiceps grisegena</i>	Rothalstaucher	0-1		
<i>Sterna caspia</i>	Raubseeschwalbe			1-5
<i>Sylvia nisoria</i>	Sperbergrasmücke	2-3		
<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher		1-5	11-50
<i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer			11-50
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	3		1.000

*beim Wert „0“ = Art kommt in dem Gebiet nicht mehr vor

2.3 Andere bedeutende Arten der Fauna

Als weitere bedeutende Art ist lediglich der Zwergschwan (*Cygnus columbianus*) im Standard-Datenbogen des SPA aufgeführt.

2.4 Gebietsmanagement, allgemeine Erhaltungs- und Entwicklungsziele

In der Verordnung zur Bestimmung des Vogelschutzgebietes (RP DRESDEN 2006) werden folgende Erhaltungsziele formuliert:

(1) Im Vogelschutzgebiet „Spreeniederung Malschwitz“ kommen folgende Brutvogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie und der Kategorien 1 und 2 der „Roten Liste der Wirbeltiere“ des Freistaates Sachsen (Stand 1999) vor:

Baumfalke (*Falco subbuteo*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Grauspecht (*Picus canus*), Heidelerche (*Lullula arborea*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Kranich (*Grus grus*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Ortolan (*Emberiza hortulana*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*), Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Wendehals (*Jynx torquilla*) und Wespenbussard (*Pernis apivorus*).

(2) Das Gebiet ist auch für einen repräsentativen Mindestbestand der folgenden Brutvogelarten im Freistaat Sachsen besonders bedeutsam: Baumfalke, Eisvogel, Heidelerche, Kiebitz, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard.

(3) Außerdem stellt das Vogelschutzgebiet ein bedeutendes Rast- und/oder Nahrungsgebiet für Saat- (*Anser fabalis*) und Blässgans (*Anser albifrons*) dar.

(4) Ziel in dem vorwiegend durch den Stausee, mehrere gut strukturierte Teichgebiete, viele naturnahe Fließgewässer (insbesondere Spree und Malschwitzer Kleine Spree) mit Erlen-Eschen-Auenwald, Hartholzauenwald und Eichen-Hainbuchenwald sowie großen Grünlandflächen in der Spreeaue und Ackerflächen, insbesondere auf der Lößlehmplatte im Südwesten des Gebietes, ist es, einen günstigen Erhaltungszustand der genannten Vogelarten und damit eine ausreichende Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße ihrer Lebensräume und Lebensstätten innerhalb des Gebietes zu gewährleisten oder diesen wiederherzustellen, wobei bestehende funktionale Zusammengehörigkeiten zu berücksichtigen sind. Lebensräume und Lebensstätten der genannten Vogelarten im Gebiet sind insbesondere die naturnahen Fließgewässerabschnitte mit den Ufergehölzen, die Teichgebiete mit den Röhricht und Verlandungszonen, die naturnahen Auenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder mit einem hohen Altholzanteil sowie stehendem und liegendem Totholz, Nest- und Höhlenbäume, Feldgehölze, Baumreihen, Baumgruppen, Einzelbäume, Hecken, Gebüsche und Staudenfluren, Nass- und Feuchtgrünland, mesophiles Grünland sowie Acker- und Brachflächen.

Zudem ist der nordöstliche Teil des Vogelschutzgebietes auch als FFH-Gebiet (SCI „Spreeniederung Malschwitz“) ausgewiesen. Für dieses Natura 2000-Gebiet wurde ein Managementplan im Jahr 2005 erstellt. Erhaltungs- und Entwicklungsziele sind auf die Schutzgüter der FFH-Richtlinie abgestimmt.

2.5 Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes zu anderen Natura 2000- Gebieten

Weitere Natura 2000-Gebiete (SPA kursiv gedruckt), die mit dem SPA „Spreeniederung Malschwitz“ aufgrund der räumlichen Nähe und der dort vorherrschenden Schutzgüter in einer funktionalen Beziehung stehen könnten (vgl. auch Karte 1), sind:

- DE 4552-301 „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“
- DE 4552-401 „Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“
- DE 4651-305 „Hoyerswerdaer Schwarzwasser“
- DE 4752-301 „Teiche zwischen Neschwitz und Großdubrau“
- DE 4752-302 „Spreeniederung Malschwitz“
- DE 4752-451 „Teiche zwischen Neschwitz und Lomske“
- DE 4753-302 „Täler um Weißenberg“
- DE 4753-301 „Feuchtgebiete und Wälder bei Großsaubernitz“
- DE 4753-303 „Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz“
- DE 4753-451 „Feldgebiete in der östlichen Oberlausitz“.

3 Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

3.1 Beschreibung des Vorhabens

Das Vorhaben umfasst den Ausbau der B 156 zwischen Bautzen und der ehemaligen Kreisgrenze Kamenz. Die Straße ist sanierungsbedürftig und soll mit wirtschaftlich vertretbaren Mitteln auf die erforderliche Leistungsfähigkeit ausgebaut werden. Der Ausbau der Abschnitte fünf (Ausbau Sdier bis nördlich Commerau) und sechs (Ausbau nördlich Commerau bis nördlich Lieske) ist bereits erfolgt.

Der vorliegende vierte Planungsabschnitt (nördlich Niedergurig bis Sdier) hat nach verschiedenen Planungsänderungen eine Länge von ca. 3.374 m. Er beginnt bei NK 4752004 Station 1.778 (Baubeginn Bau km 0+337,95) und endet bei NK 4752006 Station 0.600 (Bau km 3+711,95) km und damit ca. 200 m nördlich der Ortslage Sdier. Der Bauabschnitt beinhaltet den Ausbau der Ortsdurchfahrten Zschillichau und Sdier.

Die Bundesstraße wird normgerecht ausgebaut und die vorhandene Trassierung bleibt im Wesentlichen erhalten. Die neue Straßenbreite beträgt außerhalb der Ortsdurchfahrt 7,50 m (Straßenverbreiterung um 1,50 m). Die Bankette werden auf 1,50 m verbreitert. Hinzu kommt der Neubau eines straßenbegleitenden Radweges außerhalb der Ortsdurchfahrten auf der östlichen Seite der B 156. Innerhalb der Ortschaften sind kombinierte Rad- und Gehwege vorgesehen. Neue technische Bauwerke sind nicht erforderlich. Die Gradienten werden weitgehend beibehalten. Die Entwässerung erfolgt über die straßenbegleitenden Böschungen und Mulden.

Die bestehende Trasse verläuft größtenteils durch intensiv ackerbaulich genutzte Flächen. Infolge der Anlage sehr großer Nutzungspartellen (meist > 50 ha) sind kleinflächige Strukturelemente wie Feldgehölze, Feldhecken, Einzelbäume oder Feldraine fast vollständig verschwunden. Straßenbegleitende Gehölzstrukturen fehlen ebenfalls fast vollständig. Die meist 2 - 3 m breite Straßenböschung wird von einem Wiesenkerbel-Glatthaferbestand eingenommen. Die Trasse durchfährt ein kleines Waldstück, das überwiegend von Kiefern und Eichenbeständen (Baumholz) gebildet wird. Innerhalb des Waldstückes grenzt eine Gewerbefläche an die B 156. Wertvolle Biotopstrukturen werden von der bestehenden Trasse nur vereinzelt tangiert.

Das Straßenbauvorhaben tangiert das Vogelschutzgebiet „Spreeniederung Malschwitz“ vom Baubeginn (0+337) bis etwa Bau-km 0+800. Dabei befindet sich das SPA im Bereich der Ortslage Briesing westlich und ab dem Ortsausgang östlich der Straße (vgl. Karte 1).

3.2 Projektwirkungen

Die Ableitung der von der Baumaßnahme ausgehenden Wirkfaktoren erfolgt auf der Grundlage der Vorhabenbeschreibung im vorhergehenden Kapitel. Darüber hinaus hängt die Relevanz von vorhabenbedingten Wirkfaktoren auf die Schutzgüter des Natura 2000-Gebietes von der Empfindlichkeit der potenziell betroffenen Erhaltungsziele des SPA ab. Demzufolge werden die zu erwartenden Wirkfaktoren dargestellt, welche auf die individuelle Situation des SPA „Spreeniederung Malschwitz“ eingehen.

3.2.1 Baubedingte Projektwirkungen

In der Bauphase wird eine seitliche Lagerung von Baumaterial erforderlich sein. Dadurch werden zeitweise Freiflächen beansprucht.

Mögliche Beeinträchtigungen für störungssensible Vogelarten, welche das Umfeld des Vorhabens besiedeln, könnten durch Baulärm auftreten.

Bei der Inanspruchnahme von Habitatflächen für die im Gebiet vorkommenden Vogelarten könnten durch die Baustelleneinrichtung Beeinträchtigungen entstehen. Deshalb ist im Rahmen der Konfliktanalyse in einem ersten Schritt zu klären, ob überhaupt Lebensräume der genannten Arten im Bereich des Vorhabens vorkommen. In diesem Fall sind anschließend eventuell auftretende Konflikte darzustellen.

3.2.2 Anlagebedingte Projektwirkungen

Durch die Verbreiterung der Straße und die Anlage des Radweges können Auswirkungen auf die Erhaltungsziele des SPA „Spreeniederung Malschwitz“ auftreten, wenn Habitatflächen zerstört werden. Im Rahmen der Konfliktanalyse wird daher abgeprüft, ob im Bereich der direkten Eingriffsfläche Habitatflächen der genannten Arten betroffen sind (vgl. auch Kapitel 3.2.1).

3.2.3 Betriebsbedingte Projektwirkungen

Betriebsbedingte Umweltauswirkungen entstehen durch Lärmimmissionen sowie durch Abgas- und Staubimmissionen infolge der Verbrennung der Antriebsstoffe, durch den Abrieb von Reifen, Bremsen, Kupplungen und Straßenbelägen. Weiterhin werden Beeinträchtigungen durch Tausalze und Tropfverlust (Öl) verursacht. Nach dem Ausbau der Bundesstraße können auf dem beschriebenen Abschnitt höhere Geschwindigkeiten gefahren werden. Insofern werden sich die beschriebenen Auswirkungen etwas erhöhen. Nach den aktuellen Prognoseberechnungen für das Jahr 2030 (PTV 2018) liegen die Verkehrsbelastungen der B 156 für den betrachteten Abschnitt etwas unter dem Niveau von 2010. Für den Ausbauabschnitt geht die Prognose von Verkehrszahlen zwischen ca. 3.900 und ca. 4.400 Kfz/24h aus. Zudem stellt der parallel verlaufende Radweg durch seine optische Wirkung eine stärkere Störintensität für bestimmte Vogelarten dar.

4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben

Im Folgenden werden die möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes durch das Vorhaben betrachtet. Es wird dazu untersucht, inwieweit die in Kapitel 2 genannten Vogelarten nach Anhang I sowie Artikel 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie, einschließlich ihrer Lebensräume und funktionalen Beziehungen von dem Vorhaben belastet werden. Des Weiteren werden mögliche Beeinträchtigungen der Wechselbeziehungen zwischen anderen Natura 2000-Gebieten berücksichtigt.

Da das SPA „Spreeniederung Malschwitz“ lediglich im südlichen Abschnitt des Vorhabens auf einer Länge von etwa 460 m von der B 156 tangiert wird, wird auch nur dieser Abschnitt des Bauvorhabens betrachtet (vgl. Abbildung 1).

4.1 Brutvögel

Die vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie zur Verfügung gestellten Daten (LFULG 2010 + 2015) über Brutvorkommen von Vogelarten im Umfeld des Vorhabens werden in der folgenden Beeinträchtigungsprognose berücksichtigt. Vergleichbare Daten in Form einer Ersterfassung für das SPA oder Ähnliches innerhalb eines zusammenhängenden Untersuchungszeitraums liegen zwar nicht vor, jedoch können die meisten Arten auf Grundlage der Biototypenkartierung (vgl. JESTAEDT, WILD + PARTNER 2017) über eine Potenzialabschätzung behandelt werden. Insofern werden alle Arten, welche im Standard-Datenbogen aufgeführt sind und die aufgrund ihrer Lebensraumansprüche im Umfeld des Vorhabens vorkommen könnten betrachtet. An dieser Stelle soll nochmals erwähnt werden, dass im Rahmen dieser Vorprüfung keine Felduntersuchungen durchgeführt wurden und nach BMVBW (2004) auch nicht notwendig sind.

Baubedingte Auswirkungen sind für die Schutzgüter des SPA „Spreeniederung Malschwitz“ zwar zu erwarten, jedoch sind diese nur temporär und aufgrund der Vorbelastung durch die bestehende B 156 als nicht erheblich anzusehen.

Da es sich lediglich um einen Ausbau handelt, werden auch die **anlagenbedingten** Wirkungen als nicht erheblich eingestuft. Bei den durch das Vorhaben beanspruchten Flächen handelt es sich überwiegend um stark beeinträchtigte Ackerflächen. Hier sind aufgrund der Vorbelastung keine bedeutsamen Vogel Lebensräume zu erwarten.

Zunächst kann davon ausgegangen werden, dass für die meisten Vogelarten keine **betriebsbedingten** Auswirkungen durch den Ausbau zu erwarten sind, da sich direkt an der B 156 im betrachteten Abschnitt nur Ackerflächen befinden, die bereits durch die bestehende Straße stark beeinträchtigt sind. Hier könnte der in der Tabelle 2 aufgeführte Kiebitz vorkommen. Für den Kiebitz ist aufgrund der geplanten Anlage des Radwegs und damit verbundener optischen Störung mit einer leichten Erhöhung der betriebsbedingten Wirkungen zu rechnen. Diese werden sich jedoch nicht erheblich auf die potenziellen Bruthabitatflächen auswirken, da durch die bestehende B 156 bereits eine große Vorbelastung in diesem Bereich besteht.

Viele der in Tabelle 2 aufgezählten Arten brüten aufgrund ihrer Lebensraumansprüche nicht im Umfeld des Bauvorhabens, sondern sind weitab davon in bzw. an den vielen Gewässern im großräumigen SPA „Spreeniederung Malschwitz“ zu finden.

Um jedoch alle möglichen Auswirkungen auf die Brutvögel der am nächsten gelegenen Gewässer (Teichkette nördlich der Ortslage Briesing und angrenzenden Strukturen) prognostizieren zu können, werden alle Vogelarten, welche dort aufgrund ihrer Lebensraumansprüche vorkommen könnten, in Tabelle 3 aufgeführt. Dabei werden die Entfernungsangaben zwischen möglichen Bruthabitaten und dem Vorhaben den Angaben der Effekt bzw. Fluchtdistanzen der einzelnen Arten (vgl. GARNIEL & MIERWALD 2010) gegenübergestellt, um ggf. eine Beeinträchtigung aufzuzeigen. Die angegebenen Effektdistanzen beziehen sich dabei auf Verkehrsmengen bis 10.000 Kfz/ Tag, weil auch nach dem Ausbau der Straße nicht mehr als 5.000 Kraftfahrzeuge pro Tag zu erwarten sind.

Tabelle 3 (Potenzielle) Vorkommen von Vogelarten der Gewässer- und uferbegleitenden Gehölze mit Angaben der artspezifischen Effekt- bzw. Fluchtdistanz

Art ¹	Mögliches Bruthabitat mit kleinsten Abstand zum Vorhaben	Kleinsten Abstand der (potenziellen) Bruthabitate zum Vorhaben	Effekt- bzw. Fluchtdistanz nach GARNIEL & MIERWALD (2010) zu Straßen ²
Bläsralle	Verlandungszone Straßenteich	200 m	100 m
Drosselrohrsänger	Verlandungszone Straßenteich	200 m	100 m
Graugans	Verlandungszone Waurickteich	350 m	100 m
Haubentaucher	Verlandungszone Waurickteich	350 m	100 m
Höckerschwan	Verlandungszone Waurickteich	350 m	100 m
Neuntöter	Sträucher westlich des Straßenteichs	350 m	100 m
Reiherente	Verlandungszone Waurickteich	350 m	100 m
Rohrweihe	Verlandungszone Straßenteich	200 m	300 m
Rotmilan	Ufergehölze Teichkette	300 m	300 m
Schellente	Ufergehölze Teichkette	300 m	100 m
Schlagschwirl	Staudenflur und Sträucher westlich des Straßenteichs	180 m	100 m
Schnatterente	Verlandungszone Waurickteich	350 m	200 m
Schwarzmilan	Ufergehölze Teichkette	300 m	300 m
Sperbergrasmücke	Sträucher westlich des Straßenteichs	180 m	100 m
Stockente	Verlandungszone Straßenteich	200 m	100 m
Tafelente	Verlandungszone Waurickteich	350 m	150 m
Teichralle	Verlandungszone Straßenteich	200 m	100 m

Art¹	Mögliches Bruthabitat mit kleinsten Abstand zum Vorhaben	Kleinsten Abstand der (potenziellen) Bruthabitate zum Vorhaben	Effekt- bzw. Fluchtdistanz nach GARNIEL & MIERWALD (2010) zu Straßen²
Wasserralle	Verlandungszone Straßenteich	200 m	100 m
Zwergtaucher	Verlandungszone Straßenteich	200 m	100 m

¹ fett gedruckt: nach LFULG (2010) bestätigte Brutvorkommen

² bei Verkehrsmengen bis einschließlich 10.000 Kfz/24h

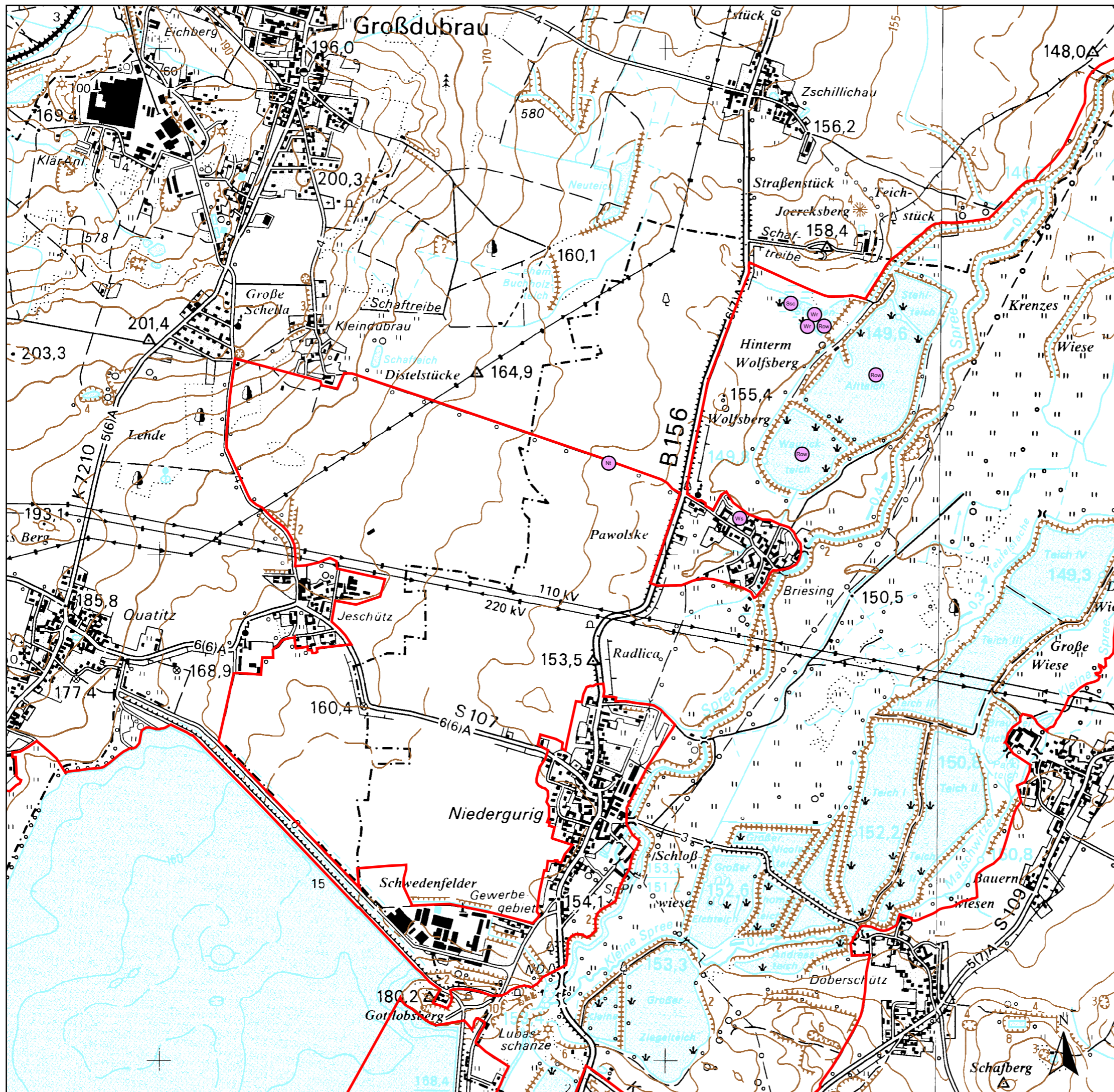
Arten bei denen die Effekt- bzw. Fluchtdistanz deutlich größer sind als der kleinste Abstand zwischen potenziellen Brutvorkommen und Vorhaben

Bei den meisten in Tabelle 3 aufgeführten Arten sind die Abstände zu den potenziellen Brutlebensräumen im Vergleich zur Effekt- bzw. Fluchtdistanz deutlich größer. Lediglich für die Rohrweihe unterschreiten die Abstände der Lebensräume, jene der Effekt- bzw. Fluchtdistanzen merklich. Bemerkenswert ist jedoch, dass es sich bei der Rohrweihe, um eine Art handelt, von der eine Ansiedlung bereits innerhalb der Effekt- bzw. Fluchtdistanz im Auswirkungsbereich der bestehenden Straße nachgewiesen wurden (vgl. LFULG 2010 und Abbildung 1). Daher ist anzunehmen, dass die Art auch nach Ausbau der Straße ihre Bruthabitat weiterhin besiedelt wird, da es sich lediglich um einen Ausbau einer bestehenden Bundesstraße handelt. Darüber hinaus geben GARNIEL & MIERWALD (2010) an, dass für die Rohrweihe optische Signale entscheiden sind. Insofern werden durch die Gehölze, welche das Bruthabitat umschließen, die Auswirkungen der Straße zusätzlich gemindert.

Für alle weiteren in Tabelle 3 genannten Arten werden daher keine Auswirkungen durch das Vorhaben erwartet.

Auch für den Weißstorch (Nest in Briesing am Rand des SPA) wird sich die Situation durch das Vorhaben nicht verändern. Dies lässt sich damit begründen, dass innerhalb der Ortslage auf der B 156 die gleiche Geschwindigkeit gefahren werden darf und die Verkehrsbelastung weitestgehend gleich bleibt. Auch der Radweg wirkt sich nicht negativ auf den Brutplatz des Weißstorchs aus.

Insgesamt werden keine zusätzlichen Auswirkungen des geplanten Straßenausbaus auf die im Gebiet zu erwartenden Brutvogelarten nach Anhang I bzw. Artikel 4, Absatz 2 der Vogelschutzrichtlinie auftreten.



- SPA "Spreeniederung Malschwitz"
- Vogeldaten ab 2000 (LFULG 2010)
- | | |
|-----|---------------|
| Nt | Neuntöter |
| Row | Rohrweihe |
| Ssc | Schlagschwirl |
| Wr | Wasserralle |
| Ws | Weißstorch |

Maßstab 1 : 15.000



Abbildung 1 Vorkommen von Vogelarten im SPA "Spreeniederung Malschwitz" im Umfeld des Ausbaus der B 156/ 4. Bauabschnitt (LFULG 2010)

4.2 Rastvögel, Durchzügler

Im Folgendem wird ein Vorkommen der im Standard-Datenbogen unter der Kategorie „auf dem Durchzug“ geführten und im Eingriffsbereich des Vorhabens zu erwartenden Vogelarten nach Anhang I bzw. Artikel 4, Absatz 2 der Vogelschutzrichtlinie diskutiert. Der Schwerpunkt der Betrachtungen wird dabei auf die Arten gelegt, die aufgrund der vorherrschenden Lebensraumsituation tatsächlich vorkommen könnten.

Da das SPA „Spreeniederung Malschwitz“ lediglich im südlichen Abschnitt des Vorhabens auf einer Länge von etwa 460 m von der B 156 tangiert wird, wird auch nur dieser Abschnitt des Bauvorhabens betrachtet. In diesem Bereich befinden sich nur Landwirtschaftsflächen, die für Rastvögel eine Relevanz besitzen. Insofern sind von den in Tabelle 2 aufgeführten Rastvögeln hauptsächlich nordische Gänse und Kiebitze und im geringeren Umfang auch Singschwäne, Goldregenpfeifer und Höcker- schwäne zu berücksichtigen.

Rastvögel nehmen Gefahren in erster Linie optisch wahr. Sowohl Vogeltrupps, die auf Gewässern rasten, als auch solche, die sich tagsüber auf Landflächen aufhalten, meiden die Nähe von Straßen und anderen Strukturen (z. B. Hecken, Baumreihen, Feldgehölze, Windenergieanlagen, Siedlungen, Einzelhäuser), die das freie Blickfeld einschränken (GARNIEL & MIERWALD 2010). Insofern zeigt sich, dass die Rastvögel nur einen überraschend geringen Anteil der scheinbar zur Verfügung stehenden Flächen tatsächlich uneingeschränkt nutzen können. Auch im vorliegenden Fall sind die der auszubauenden Bundesstraße angrenzenden Landwirtschaftsflächen durch die Straße selbst sowie durch Gehölz- und Siedlungsstrukturen als Rastflächen höchstens suboptimal geeignet. Somit weisen die Ackerflächen zwischen den beiden Gewässern Alt- und Waurickteich und der B 156 einen zu kleinen Abstand zur Straße und den uferbegleitenden Gehölzen der Teiche auf, um für Rastvögel zur Verfügung zu stehen. Auch westlich der Straße sind die angrenzenden Flächen aufgrund der bestehenden B 156 und der nach Westen verlaufenden Baumreihe (SPA-Grenze) für Rastvögel weitgehend ungeeignet. Die östlich angrenzende Teichkette nördlich von Briesing bietet aufgrund ihrer Größe maximal für Enten, Taucher und Säger Rastmöglichkeiten. Störungen, zum Beispiel durch Straßen, sind in Abständen von > 150 m für die genannten Wasservögel nicht mehr nachweisbar (vgl. GARNIEL & MIERWALD 2010), so dass für diese Arten keine Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Als Schlafgewässer für nordische Gänse sind die Gewässer zu klein.

Mit einer Steigerung der Störintensität durch zunehmenden Verkehrslärm, welcher durch den Ausbau im geringen Umfang zu erwarten wäre, ist allgemein für Rastvögel nicht auszugehen (GARNIEL & MIERWALD 2010). Die für Vögel sichtbaren Fußgänger und Radfahrer stören weitaus stärker als Fahrzeuge. Insofern muss auch für das Vorhaben mit einer stärkeren Störwirkung gerechnet werden, weil der geplante Radweg höhere Beeinträchtigungen erzielen wird als für die derzeit bestehende Straße ohne begleitenden Radweg. Da jedoch die angrenzenden Flächen höchstens suboptimal für Rastvögel geeignet sind (siehe oben), werden keine zusätzlichen Auswirkungen erwartet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass keine zusätzlichen Auswirkungen des Vorhabens auf die ziehenden Vogelarten nach Anhang I bzw. Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie eintreten werden.

5 **Einschätzung und Relevanz anderer Pläne und Projekte**

Weitere Pläne und Projekte in der Umgebung, die aufgrund ihrer Intensität und Reichweite geeignet sind, in Kumulation mit dem hier zu prüfenden Vorhaben erhebliche Beeinträchtigungen für die Erhaltungsziele des Schutzgebietes zu bewirken, sind nicht bekannt. Dies gilt insbesondere, da durch das zu prüfende Vorhaben keine bzw. nur geringe und auf den direkten Eingriffsbereich begrenzte Beeinträchtigungen auf die Vogelarten innerhalb des SPA zu erwarten sind.

6 **Fazit**

Die bestehende B 156 ist im Abschnitt zwischen Bautzen und der ehemaligen Kreisgrenze Kamenz überlastet und baulich unzulänglich und soll auf die erforderliche Leistungsfähigkeit ausgebaut werden.

Im Rahmen der vorliegenden SPA- Vorprüfung für das im Umfeld des Vorhabens gelegene **SPA „Spreeniederung Malschwitz“ (DE 4752-452)** ist zu klären, ob eine vorhabenbedingte erhebliche Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebietes, das einen bedeutenden Lebensraum für eine Vielzahl von Brut- und Zugvögeln darstellt, schon im Vorwege offensichtlich ausgeschlossen werden kann.

Vor allem aufgrund der relativ großen Entfernung zum Vorhaben sind Auswirkungen auf die meisten Brutvorkommen der im Standard-Datenbogen geführten Arten nach Anhang I und Artikel 2 (4) der Vogelschutzrichtlinie bereits im Vorfeld auszuschließen. Auch für die im näheren Umfeld (potenziell) vorkommenden Arten sind vorhabenbedingt keine zusätzlichen Beeinträchtigungen zu erwarten.

Insgesamt werden keine zusätzlichen Auswirkungen auf die im Gebiet zu erwartenden Brut- und Zugvogelarten nach Anhang I bzw. Artikel 4, Absatz 2 der Vogelschutzrichtlinie erwartet. Die Durchführung einer Verträglichkeitsprüfung für das SPA „Spreeniederung Malschwitz“ wird somit als nicht erforderlich erachtet.

7 Quellenverzeichnis

7.1 Verwendete Literatur

- BMVBW (Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) (2004): Leitfaden (inkl. Musterkarten) zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden FFH-VP), Ausgabe 2004
- GARNIEL, A. & U. MIERWALD (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Schlussbericht zum Forschungsprojekt FE 02.286/2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“.
- JESTAEDT, WILD + PARTNER (2017): Landschaftspflegerischer Begleitplan B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen 4. Abschnitt: Ausbau nördlich Niedergurig bis Sdier. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Straßenbauamt Bautzen, Stand 2009 mit Ergänzungen August 2017
- JESTAEDT, WILD + PARTNER (2017a): B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen 4. Bauabschnitt: Ausbau nördlich Niedergurig bis Sdier - FFH-Vorprüfung für das SCI „Spreeniederung Malschwitz“ (DE 4752-302). Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Straßenbauamt Bautzen, Stand Nov. 2005 mit Ergänzungen August 2017
- LFULG (Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) (2010): Übergabe einer Excel-Tabelle und Geodaten über bekannte Vorkommen von Vogelarten im Umfeld des Ausbaus der B 156 – 4. Bauabschnitt vom 24.03.2010. Referat 63 - Landschaftspflege und Artenschutz. Freiberg.
- LFULG (Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) (2015): Auszug aus der zentralen Artdatenbank MultiBaseCS
- RAU; S; R: STEFFENS & U: ZÖPHEL (1999): Rote Liste Wirbeltiere. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie. Dresden.
- STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (1998): Die Vogelwelt Sachsen. Gustav Fischer Verlag, Jena.

7.2 Gesetze, Richtlinien und Verordnungen

- Die Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 (Abl. EG Nr. L 206 vom 22.07.1992), zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20.11.2006 (Abl. EG Nr. L 363 vom 20.12.2006) (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie; kurz: FFH-Richtlinie).
- Die Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 02.04.1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Abl. EG Nr. L 103 vom 25.04.1979), zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20.11.2006 (Abl. EG Nr. L 363 vom 20.12.2006) (kurz Vogelschutzrichtlinie).
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das durch Artikel 3 des Gesetzes vom 30. Juni 2017 (BGBl. I S. 2193) geändert worden ist
- Sächsisches Naturschutzgesetz vom 6. Juni 2013 (SächsGVBl. S. 451), das zuletzt

durch Artikel 25 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349) geändert worden ist

RP DRESDEN (2006): Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Spreeniederung Malschwitz“ vom 19. Oktober 2006